

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 8. Stück.

Den 20. Februar 1819.

---

## I n h a l t.

Das Leben. — Bemerkung über den im 3ten Stück ent-  
haltenen Aufsatz über Sparkassen. — Nächsten Sonntag akas-  
demischer Gottesdienst. — Hallisches Stadtsingchor. — Milde  
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der  
Gebornen &c. — 32 Bekanntmachungen.

---

Süßes Leben! Schöne freundliche Gewohnheit des  
Daseyns und Wirkens.

Görhe.

---

I.

## D a s L e b e n.

---

Seht den Strom des Lebens fließen,  
Seht der Wellen buntes Spiel.  
An des Stromes Ufern sprießen  
Ueberall der Blumen viel;  
Weilchen blühen an der Quelle  
Und Vergiftmeinnicht entspringt,  
Wo er sich ins Meer ergießt,  
Noch der schauerlichen Stelle.

XX. Jahrg.

(8)

Preis

Primeln und Narzissen pflücken  
 Kinder an des Ufers Rand,  
 Schon der Kranz kann sie beglücken  
 Den daraus ihr Händchen wand.  
 Myrthe pflückt die junge Dirne  
 Mit dem Jüngling an dem Bach,  
 Und des Lebens schönster Tag  
 Schlingt den Kranz um ihre Stirne.

Wenn den Becher Rosen kränzen,  
 Wenn der Mann von Sorgen ruht,  
 Ihn umrauscht von frohen Tänzgen  
 Rascher fließt das träge Blut:  
 Dürstet er nach höherm Lohne:  
 Bey der edeln Thaten Glanz  
 Sproßt der Lorbeer ihm zum Kranz  
 Oder Eichenlaub zur Krone.

Seht den Greis, er sieht am Stabe  
 Freundlich seinen Enkeln zu,  
 Denkt sich einst als flinker Knabe  
 Und genießt der süßen Ruh.  
 Seht den heitern Blick ihn senken,  
 Seht, er bückt sich, pflückt und spricht:  
 „Kinder ein Vergißmeinnicht  
 „Pflanzt zu meinem Angedenken.“

Darum könnt mit heiterm Blicke  
 Ihr den Tanz der Wellen sehn.  
 Jede führt zum Blumenstücke,  
 Auch das letzte blüht noch schön.  
 Und die Hoffnung laße jeden,  
 Der ins Uferlose sieht,  
 Wo für ihn nun nichts mehr blüht;  
 Droben blüht ein neues Eden.

## II.

## B e m e r k u n g

über den

im 3ten Stück enthaltenen Aufsatz über  
Sparkassen.

Ein patriotischer Mann hat in diesen Blättern (3tes Stück) auf Errichtung von Sparkassen aufmerksam gemacht, und dazu einige Vorschläge gethan. Gewiß würde dieser Gedanke auch in unserer Stadt auszuführen seyn, wenn sich nur ein Mann, der Vertrauen genießt, an die Spitze stellte und ernstliche Anstalten dazu träte. — Sollen aber dergleichen Sparkassen einen guten und ausgedehnten Erfolg haben: so müssen sie so eingerichtet seyn, daß sich jemand, der etwas hineinlegt, ein Glück davon versprechen kann, das ihn reizt. Die Hoffnung, nach mehreren Jahren einige Thaler beysammen zu haben, ist für wenig Menschen eine hinreichende Triebfeder, sich Entbehrungen aufzulegen, und der Reiz, das Gesammelte bey vorkommenden Gelegenheiten anzugreifen, ist so groß, daß von solchen Sparkassen, als jener brave Mann im Sinne hat, nicht viel zu hoffen ist.

Ein größeres Resultat kann man erwarten, wenn man mit dergleichen Kassen einen Glücksfall zu verbinden weiß, welcher einigen, die dazu Beyträge liefern, viel mehr verspricht als sie einliefern. Die meisten Menschen setzen ein großes Vertrauen auf ihr Glück, hoffen lange zu leben u. s. w. Ist daher eine Sparkasse so eingerichtet, daß die Beytragenden auf den

2

Fall

Fall ihres langen Lebens großen Gewinn davon zu hoffen haben, so findet sie weit mehr Beyfall, als wenn ihm nur das Beygetragene mit den Zinsen wieder zurückgegeben wird. — Auf diese Principien gründet sich der glückliche Fortgang aller Leibrenten und Continuen. Das Nachtheilige, das mit letzteren Anstalten verbunden ist, kann von den Sparkassen, so wie sie der Schreiber dieses im Sinne hat, getrennt und das Vortheilhafte davon nützlich angewandt werden.

Es ist nämlich sehr wahr, daß Leute, die nur so viel verdienen, als sie zu ihres Lebens Nothdurft gebrauchen, besonders in eine zwiefache Noth gerathen, gegen welche sie sich selbst durch ihre Sparsamkeit wenig schützen können, wenn sie dabey bloß den gewöhnlichen Weg gehen. Diese Noth besteht in Krankheitsfällen und Altersschwäche. In beyden Fällen hört ihr Verdienst auf, und das Ersparte, wenn es auch so viel ist, als ein gemeiner Arbeiter irgend erschwingen kann, reicht bey Krankheiten nur wenig Tage oder höchstens Wochen hin, und für Altersschwäche giebt es für sie gar keine Rettung. Gegen diese Uebel hat man an einigen Orten in England Sparkassen-Gesellschaften (box Clubbs) nach dem Vorschlage eines berühmten politischen Rechenmeisters des D. Price errichtet, welche sich durch lange Erfahrungen bewährt haben, und deshalb mit Recht zur Nachahmung empfohlen werden können.

Von dieser Art Sparkassen wird folgende Darstellung, wobey auf unsre Bedürfnisse Rücksicht genommen und unsre Geldart zum Grunde gelegt ist, einen deutlichen Begriff geben:

Es

Es bildet sich eine Gesellschaft von hundert Personen, die sämmtlich in einem Alter von 30 — 40 Jahr sind. Es wird angenommen, daß stets Expectanten vorhanden sind, welche die durch den Tod abgehenden Glieder ersetzen. Jedes Glied giebt wöchentlich 2 Groschen in eine Kasse, welches für die ganze Gesellschaft jährlich 433 Thlr. 8 Gr. beträgt. Wenn jährlich sieben Personen jede sieben Wochen lang außer Stand gesetzt sind zu arbeiten, und jeder während seiner Krankheit wöchentlich mit 2 Thlr. unterstützt wird, so beträgt dieses 98 Thlr. jährlich. Nach Abzug dieser Summe bleiben von der jährlichen Einnahme 335 Thlr. 8 Gr. — Wenn diese Summe zu 4 Procent ausgeliehen wird, so beträgt dieses im folgenden Jahre 348 Thlr. 8 Gr. So wächst durch jährliche Vermehrung nach und nach ein Kapital, das, nach den Sterbetabellen, die man bey Price, Süßmilch und andern politischen Rechenmeistern findet, hinreicht, um jedem Mitgliede der Gesellschaft, welches ins 68ste Lebensjahr tritt, eine jährliche Pension zu bezahlen, die mit 25 Thlr. anfängt, und jedes folgende Jahr um 5 Thlr. wächst, bis sie im 75sten auf 60 Thlr. gestiegen ist, woben sie bis ans Lebensende stehen bleibt. Wird der Beitrag höher gesetzt, so steigen natürlicher Weise die Gaben nach Proportion, und die Pensionen können früher anfangen. In England stellen sich einige Wohlhabende und Reiche an die Spitze und lassen sich als Mitglieder in solche Gesellschaften einschreiben, übernehmen auch Kasse und Verwaltung, wenn sie von der Gesellschaft, wie es gewöhnlich geschieht, zu diesem Geschäft gewählt werden. Dieses reizt dann die Aermern noch mehr zum

Bevriest Denn die Reicheren machen natürlicher Weise keinen Anspruch auf das Benefice, sondern vermehren nur den Fonds der Kasse. — Würde das Kapital bey uns zum Ankaufe von Staatspapieren angelegt, so würde es noch schneller wachsen, und die Berechnung würde dann noch vortheilhafter für die Mitglieder ausfallen.

Diese Gesellschaften haben in England so großen Nutzen gestiftet, daß viele einsichtsvolle Politiker das selbst den Vorschlag gethan haben, die bisherigen das selbst eingeführten Zwangsarmementagen, über welche unendlich und mehr als über die Armuth selbst geklagt wird, abzuschaffen, und die Spar- und Hülfskassen als allgemeines Zwangsgesetz einzuführen, so daß jeder gemeine Arbeiter gezwungen wird, den 36sten oder wenigstens den 80sten Theil seines Verdienstes dazu beizutragen, und dadurch die Mittel seiner Unterstützung in Nothfällen selbst zuzubereiten.

Wenn man aber auch von dieser Erweiterung der Sparkassen absieht, so wird doch Niemand leugnen, daß die freywillige Stiftung derselben ein herrliches Mittel werden können, zu verhindern, daß arme Arbeiter nie dem Publikum zur Last fallen, und daß dadurch das Gefühl der Ehre in einer Klasse erhalten werden könne, wo die Noth es sonst leicht vermissen kann.

## Chronik der Stadt Halle.

### I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr.

### 2.

### Hallisches Stadtsingchor.

Das Hallische Stadtsingchor, das selbst in den drückenden Zeiten des Kriegs, wo in vielen andern Städten die Chöre gänzlich eingegangen sind, durch die besondere thätige Unterstützung der hiesigen Behörden erhalten wurde, hat einen neuen erfreulichen Beweis der Fürsorge des hiesigen Magistrats erhalten, indem derselbe die Orgel des vormaligen Zuchthauses zum Gebrauch für die, welche sich zu Organisten und Cantoren bilden wollen, in dem Locale des Singchors aufstellen zu lassen die Güte gehabt hat.

Einsender dieses kann nicht unterlassen, bey dieser Gelegenheit zu dankbarer Anerkennung öffentlich mitzutheilen, wie sich die bekannte Mildthätigkeit des Directoriums der Frankischen Stiftungen auch gegen das Chor wohlthuend und hilfreich bezeigt.

Das genannte Directorium giebt, so lange die Combination der Gymnasien besteht, nicht allein dem Chor für die freyen Wohnungen und Tische, welche dieses in seinem früheren Verhältniß auf dem lutherischen Gymnasium erhielt, vierteljährlich eine Vergütung in baarem Gelde, sondern es unterstützt noch außerdem den größten Theil der Choristen durch freyen Tisch und mehrere durch freye Wohnungen u. s. w., und nimmt sich überall des Chores wahrhaft väterlich an. Das Chor scheint sich durch Fleiß und sittliches Betragen dieser Auszeichnungen werth machen zu wol-

len.

len. Möge dieser gute Sinn es immer befehlen, so wird es sich gewiß auch fernerhin der Liebe und Fürsorge seiner Vorgesetzten erfreuen dürfen. \* \* \*

## 3.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

20) Bey der Hochzeit des Fleischermeisters Beyer wurde auch der Armen gedacht und für selbige gesammelt 2 Thlr. 8 Gr.

21) Bey dem vergnügten Kindtaufen des kleinen Wilhelm wurde für die Armen gesammelt und abgegeben 1 Thlr. 6 Gr.

22) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Fr. D. W. 20 Gr.

23) Von dem vergnügten Kindtaufen der kleinen Christiane abgegeben durch Hrn. E. 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

## 4.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle u.  
Januar. Februar 1819.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 21. Jan. dem Hornbrechslersmeister Saats ein S., Joh. Friedrich. (Nr. 718.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 1432.) — Den 28. eine unehel. F. (Nr. 985.) — Den 31. dem Handarbeiter Schrader eine Tochter, Sophie Charlotte. (Nr. 1481.) — Den 2. Febr. dem Leinwebermeister Gundermann eine F., Anna Christiane Magdalene. (Nr. 27.) — Den 3. dem Schneidermeister Dreefs ein

ein S., Carl Wilhelm. (Nr. III.) — Dem Tischlermeister Matthies ein S., Johann Friedrich Gottlob. (Nr. 905.)

**Moritzparochie:** Den 29. Jan. ein unehelicher Sohn. (Nr. 611.) — Den 6. Febr. dem Zimmergesellen Ritter eine T., Marie Rosine. (Nr. 631.) — Den 10. eine unehel. T. — Den 11. eine unehel. T. (Entbindungsinstitut.)

**Domkirche:** Den 5. Febr. dem Strumpfwirkergesellen Kapsilber Zwillingstöchter, Dorothee Henriette Magdalene und Christiane Friederike. (Nr. 1171.)

**Katholische Kirche:** Den 31. Jan. dem Hufschmidgesellen Biegler ein Sohn, Georg Franz Friedrich. (Nr. 368.) — Den 7. Febr. dem Schuhmachermeister Holz ein S., Joh. Wilhelm Heinrich. (Nr. 808.)

**Neumarkt:** Den 30. Dec. 1818 dem Zimmermann Weismeyer ein S., August Wilhelm. (Nr. 1097.) — Den 4. Febr. 1819 dem Tuchmachergesellen Schilling eine T., Christiane Caroline Emilie. (Nr. 1299.) — Den 10. dem Strumpfwirkermeister Graf eine Tochter, Johanne Christiane Louise. (Nr. 1168.)

**Glauchau:** Den 18. Januar dem Stadtrath Schmidt ein S., Theodor August. (Nr. 1794.) — Den 1. Febr. dem Kriegs-Commissariats-Secretair Ruppis ein S., Hermann Eduard Otto. (Nr. 1684.) — Ein unehel. S. (Nr. 1980.) — Den 2. dem Handarbeiter Schöllner ein S., Johann Christian Wilhelm. (Nr. 1717.) — Den 10. dem Strumpfwirkermeister Ohme eine T., Marie Dorothee Friederike. (Nr. 1933.)

b) **Getraete.**

**Ulrichsparochie:** Den 14. Febr. der Fleischermeister Beyer mit J. S. verw. Schmidt geb. Dettborn.

c) **Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 8. Febr. des Tuchfabrikant Hammer S., Friedrich August, alt 1 J. 3 W. Jahren.

nen. — Den 9. des Thorausssehers Schrenner Wittwe, alt 68 J. 9 M. Entkräftung. — Der Geheimerath Schönwald, alt 83 J. 2 M. Entkräftung. — Den 11. des Schneidermeisters Friedrich Z., Therese Auguste, alt 6 M. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 11. Febr. ein unehel. Sohn, alt 2 J. 10 M. Lungenentzündung. — Den 12. des Ruffisch Kaiserl. Hofraths von Dabelow Z., Friederike Betty, alt 7 J. 1 W. Scharlachfriesel. — Den 14. der Gürtlermeister Kler, alt 43 J. 3 M. 3 Z. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 8. Febr. des Gürtlermeisters Große nachgel. Z., Johanne Sophie, alt 39 J. 10 M. Auszehrung. — Den 10. ein unehelicher S., alt 3 M. 3 W. Krämpfe. — Den 13. ein unehel. S., alt 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 14. der Riernermeister Schmidt, alt 50 J. 3 M. 3 W. 4 Z. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 9. Febr. des Todtengräbers Cheminon Wittwe, alt 76 J. 5 M. 1 W. Schlagfluß. — Den 12. des Dr. Harsleben Z., Ludovike Friederike, alt 9 J. 3 M. Scharlachfriesel.

Neumarkt: Den 7. Febr. der Invalid Eberhardt, alt 87 J. Altersschwäche. — Den 8. des Secretair Dörstock S., Louis Eduard, alt 4 J. Masern. — Den 10. des Schuhmachergesellen Schäfer S., Carl Friedrich, alt 4 J. 6 M. Darmsuche. — Den 11. des Einwohners Kothe Sohn, Johann Andreas, alt 10 M. 3 W. Schlagfluß.

Slauch: Den 11. Februar des Braumeisters Zahn nachgelassene Z., Johanne Christiane, alt 86 J. 9 M. Entkräftung. — Des Ziegeldeckergesellen Drialsky Z., Marie Dorothee, alt 1 M. 3 W. Nervenfieber. — Den 13. des Maurergesellen Kapsilber Ehefrau, alt 65 Jahr, Auszehrung.

~~~~~  
Bekannt

Bekanntmachungen.

Heute früh um 5 Uhr endete unser guter Vater und Vater Gottfried Gottlieb Erler jun. an der Auszeichnung seine irdische Laufbahn, welches wir unsern geehrten Gönnern und Freunden, überzeugt von ihrer stillen Theilnahme, hierdurch anzeigen.

Halle, den 14. Februar 1819.

Sophie Wittwe Erler.

Caroline, Henriette und Auguste Geschwister Erler.

Da ich das bisherige Geschäft meines verewigten Vaters fortführe, so empfehle ich mich damit dem fernern Zutrauen und Zuspruch des geehrten Publikums.

Sophie Wittwe Erler.

So eben hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen und in der Waisenhaus-Buchhandlung in Halle zu haben:

Allgemeine Uebersicht der Staatskräfte  
von den sämtlichen  
europäischen Reichen und Ländern,  
mit einer

**Verhältniß-Karte von Europa,**  
zur Uebersicht und Vergleichung des Flächenraums, der  
Bevölkerung, der Staatseinkünfte und der  
bewaffneten Macht;

von

Dr. A. F. W. Crome.

gr. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüng. 1818.

50 Bogen nebst 7 Tabellen. Preis 5 Thlr.

Als die Frucht mehrjähriger Arbeit, das Resultat der mühevollsten Sammlungen, tritt dies höchst wichtiges Werk dem Publikum entgegen. Früher war die Herausgabe desselben nicht thunlich, da Europa in politisch-statistischer Hinsicht erst seit Jahr und Tag in einem solchen Behar- rungs-ustande sich befindet, daß man mit Bestand eine Verhältniß-Karte der dazu gehörigen Länder entwer-  
fen

fen konnte; wenn sie nämlich der Erwartung eines Jeden entsprechen und die Wißbegierde, auch für einen längeren Zeitraum, befriedigen sollte. — Auf einem großen Imperialbogen giebt diese sinnreich entworfene, schön gestochene und geschmackvoll illuminirte Karte, nicht nur einen trefflichen Ueberblick und eine vergleichende Uebersicht von der gegenwärtigen Größe und Bevölkerung der europäischen Länder, sondern sie legt zugleich die Verhältnisse unserer Staaten, sowohl durch Zeichnung als durch Zahlen, lebendig vor Augen; so wie die auf dem Rande der Karte angebrachten statistischen Tabellen, die Data dazu bestimmte angeben. — Zur Erklärung dieses Blattes sowohl als zur Entwicklung und Darlegung einer vollständigen Uebersicht der Staatskräfte unserer europäischen Länder ist dann das beygefügte Buch, welches nach den neuesten und besten Quellen gründlich ausgearbeitet wurde, als ein willkommenes Commentar dieser Karte, von vielen Werth; da es gerade das Wesentlichste und Wissenwürdigste der Statistik eines jeden Landes in einer fruchtbaren Kürze enthält, mit Uebergehung alles dessen, was jeder Staatskalender und jede Geographie dem Leser darbietet. — Dagegen ist Alles, was auf die National-Oekonomie und Staatswirthschaft unserer Staaten Bezug hat, vorzüglich herausgehoben, und mit der bekannten Gewandtheit, Klarheit und Gründlichkeit des Verfassers — dieses Veterans in der Statistik — vollständig und lebhaft dargestellt worden.

Die Verlagshandlung glaubt übrigens, nichts gespart zu haben, um durch Stich und Illumination, so wie durch Druck und Papier auch diejenige äußere Zierde diesem gemeinnützigen Werke zu verschaffen, welche der geschmackvolle Leser nur immer erwarten kann.

In meinem Sub. Nr. 923 am Domplatze belegenen Hause ist die untere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Holzstall, Keller, Bodenraum etc. und außerdem noch ein separater Waarenkeller sogleich oder auch auf Ostern zu vermietthen, so wie in meiner Wohnung an der Chaussee vor dem Galgthore ein Sommerlogis von 3 Stuben und mehreren Kammern.

Krause, Einnehmer.

Die Königl. Hochlöbl. General-Direction der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt hat mich als Commissarius im Regierungsbezirk von Merseburg beauftragt, den resp. Interessenten dieser Kasse anzuzeigen, daß von jetzt an die Ausgleichungsgelder in Pr. Cour. nicht mehr zu  $6\frac{2}{3}$  sondern zu 10 Procent gegen Friedrichsd'or berechnet werden sollen. Indem ich mich dieses Auftrags hierdurch entledige, ersuche ich sowohl diejenigen, die Theilnehmer dieser Anstalt werden wollen, ihre Zeugnisse bis zum 10ten März mir zu übergeben, als auch die Herren Interessenten, ihre Beyträge ohne weitere Erinnerung bis zum 1. März an mich zu bezahlen, und mir dabey zugleich die Vor- und Geburtsnamen ihrer Frauen, da dies verlangt worden, anzuzeigen. Die Pensionen zahle ich vom 2ten bis 6ten April gegen gesetzliche Quittungen aus.

Halle, am 17. Februar 1819.

Dr. Willweber.

Einer jungen Familie in Aschersleben sind nachstehende Sachen, für sie von unschätzbarem Werth, am 14. d. M. entwendet worden, als: 2 massive Siegelringe mit Silberhouetten; 3 kleinere, 2 mit grünem Stein, 1 mit einem Diamant; 1 Paar wie Perlen geschliffene Ohrringe; 1 Perlenhalsband mit einem schweren goldnen Schloß, worin 3 gute Steine auf der innern Seite den 20sten May S. W. befindlich; 2 silberne Eßlöffel gezeichnet: Zur Hochzeitsfeier den 20sten May; 3 desgl. gezeichnet D. F. P. — S. — D. B.;  $\frac{1}{2}$  Duzend Theelöffel gezeichnet S.;  $\frac{1}{2}$  Dhd. desgl. gezeichnet C. F. P.;  $\frac{1}{2}$  Dhd. desgl. mit durchbrochenem Stiel; 1 Pfeffer- und Theelöffel; 1 Theesieb; 1 Sahnelöffel bezeichnet C. F. P. den 20sten May; 6 weiße leinene Bettüberzüge nebst Kissen und Laken gezeichnet F. P. Nr. 1 bis 6; 2 dergl. roth und blau gestreift und gewürfelt. — Da dieselbe vermuthet, daß solches hieher zum Verkauf geschafft werden würde, so wird jedermann in und außer Halle ersucht, wenn solche Sachen zu Gesicht kommen, selbiges sofort der hiesigen wohllöbl. Polizei anzuzeigen und ein ansehnliches Honorar zu erwarten haben.

Verkauf. Ein Haus auf dem Strohhoſe hieſelbſt mit acht Stuben, acht Kammern, zwey Küchen, einem gewölbten Keller, Brunnen, und zwey Gärten mit 50 tragbaren veredelten Oſtbäumen und mehr dergl. jungen Bäumen, auch ein Gartenhaus, Holz- und Pferdeſtälle, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. In den Stuben befinden ſich größtentheils eiferne Ofenkaſten. Nähere Nachricht ertheilt der Maurermeiſter Le Clerc junior in Nr. 2014 an der Glauchaſchen Kirche über.

Ein in der Vorſtadt Glaucha nahe am Moritzthor belegenes Haus mit 2 Stuben und Kammern, wo das Hintergebäude erſt neu erbauet, nebst einem 39 Ellen langen Garten mit einem neuen Luſthaus, ſteht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erfährt man in der Buchdrucker- und des Waiſenhaus's.

Ich bin Wilens, mein in der Dachritzgaſſe unter Nr. 986 belegenes Haus, welches gut ausgebauet und mit geräumigem Hausflur, 7 Stuben, 6 Stubenkammern, 5 Bodenkammern nebst großem Boden zum Trocknen, 5 Küchen, 2 gewölbten Kellern, Hofraum mit 4 maſſiven neuen Ställen, Garten nebst Hintertür verſehen iſt, unter billigen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen.

Becker.

Ein neu ausgebautes Haus in der Stadt mit 7 Stuben, einigen Kammern, einer Küche, großen Boden, einem Garten u. ſ. w. iſt aus freyer Hand zu verkaufen, worüber Unterzeichnete das Nähere nachweiſet.

Holz Müller Nr. 460.

Das Haus Nr. III auf dem Schulberge belegen, mit 6 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Hof und Bodensraum, ſteht aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber melden ſich bey dem Eigenthümer.

In der Fleiſchergaſſe Nr. 155 iſt ein Logis auf Oſtern an einen ledigen ſtilen Herrn zu vermietthen, daſſelbe beſteht aus 2 meublirten Stuben nebst Kammern vorn heraus.

In Glaucha Nr. 1847 iſt eine meublirte Sommerwohnung zu vermietthen.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bisher in Lsbejün geführte Material-, Farbwaaren- und Weinhandlung aufgegeben, dagegen aber eine Handlung mit dergleichen Waaren allhier und zwar im Hause des Herrn Strumpfffabrikant Böhme in der großen Ulrichsstraße Nr. 30 etablirt habe. Indem ich um Ihren gütigen Zuspruch bitte, werde ich mich gewiß bemühen, durch gute Waare als durch billige Preise und prompte Bedienung Ihrer Zufriedenheit mich würdig zu machen.

Halle, den 16. Februar 1819.

Der Kaufmann W. Opitz,  
in der großen Ulrichsstraße Nr. 30.

Mit sehr guten Sorten losen Rauchtabaken, das richtige Pfund zu 1 Thlr. 8 Gr., 16 Gr., 8 Gr., 6 Gr., 5 Gr., 4 Gr., 3 Gr., mehreren Sorten sehr gute französische weiße und rothe Weine, als: f. Haut Banlac die Bouteille zu 16 Gr., f. Banlac zu 14 Gr. und 12 Gr., f. Medoc zu 14 Gr., guter Wallaga 20 Gr., ächter Muscat Lünnett 18 Gr., nebst andern Sorten guten Weinen, ächten Jamaica Rum, sehr scharfen Weinessig, sehr gute Chokolade mit Gewürz das Pfund 10 Gr., extra feine mit Vanille das Pfund 12 Gr., Reiß 8 Pfd. für 1 Thlr., gebäckne Pflaumen das Pfund 1 Gr. 3 Pf. empfiehlt sich

der Kaufmann W. Opitz,  
in der großen Ulrichsstraße Nr. 30.

Halle, den 16. Februar 1819.

Von einer hiesigen Materialhandlung beauftragt suche ich für dieselbe einen Lehrling von guter Erziehung und den gehörigen Vorkenntnissen. Ueber die nähern Bedingungen ertheile ich Auskunft.

Deichmann. Steinstraße Nr. 174.

Das Haus Nr. 1829 in Glaucha auf dem Lerchenfelde, in welchen zwey Stuben, zwey Kammern, Küche, Keller, Hof und Garten sich befinden, steht aus freyer Hand zu verkaufen.

Sonnabend den 20. Februar  
 Siebentes Abonnements-Concert  
 im Saale des Rathskellers.

Außer dem übrigen Inhalt des Concerts wird Herr Kammermusikus Humann aus Dessau das beliebte Rondo ongarello von Carl Maria von Weber und ein Fagottconcert von seiner Composition vorzutragen die Güte haben.

Billette zu 8 Gr. sind in der Seibel'schen Kunsthandlung zu bekommen.

Eintrittspreis am Eingang des Saales 12 Gr.  
 Anfang um 5 Uhr.

N a u e.

Bey dem Buchhändler K ü m m e l in Halle ist erschienen:

Die Strafbarkeit der öffentlichen Verbrennung der Druckschriften anderer und die Zulässigkeit der Wiederklage bey dem Denunciations- und Untersuchungsproceße, durch einen Rechtsfall erläutert von P f o t e n h a u e r.  
 8. broschirt 8 Gr.

Ueber das Turnwesen und dessen Verbindung mit den öffentlichen Schulen von S t r a ß. 8. broschirt 8 Gr.

Auf dem Strohhofe auf der Spitze in Nr. 2128 sind eichene, kieferne, tannene, birken, schwarzpappelne und ellerne Bohlen, wie auch Bretter von allen Sorten, Latzen und Vertstellen, desgleichen auch Bauholz nebst eichenen Schwellholz um billigen Preis zu haben.

Desgleichen sind auch gute trockne Torfsteine von Zscherbener Kohle das Hundert zu 9 Gr. zu haben.

Halle, den 16. Februar 1819.

Zschernitz.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.